



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

348 (20.12.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65164](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65164)

# General-Anzeiger



Telegramm - Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postkammer unter  
Nr. 2602.

**Abonnement:**  
60 Pfg. monatlich.  
Früherlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2,30 pro Quartal.

**Einzelrate:**  
Die Einzelrate 20 Pfg.  
Die Neufamen - Seite 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.  
E 6, 2 **Telef. und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.** E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Edel, Redakteur Herm. Neuen  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.

für den Anzeigenth.:  
Karl Wigel.

Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haag'schen Buch-  
druckerei (Ereffe Mannheim)  
Tropfentafel-Anstalt.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 348.

Freitag, 20. Dezember 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

### Abonnements-Einladung.

## Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen  
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden  
Lagefragen und erstattet Bericht über die politischen  
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

### „General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den  
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-  
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen  
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hie-  
sige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“  
prompte und ausführliche Besprechungen.

### Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-  
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-  
essant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt  
die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie  
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrts-  
berichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter  
Zeit erheblich vermehrten

### telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere  
Leser in schnellster Weise von allen wichtigen  
Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition  
E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und  
bei unseren Agenten monatlich nur

**60 Pfennig.**

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602)  
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2603)  
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),  
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-  
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infektions-  
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-  
verordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

### Zum Kaiserbesuch in Friedrichsruh.

Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem  
Fürsten Bismarck in Friedrichsruh machte, wie die  
„Nat.-Ztg.“ meldet, auf Augenzeugen, die auch bei den  
früheren Begegnungen anwesend waren, den Eindruck  
besonderer Herzlichkeit. Fürst Bismarck war bei der Tafel  
sehr vergnügt und belundete dies u. A. auch, als er zum  
Schluß einen Wein kommen ließ, den er, wie er sagte,  
von seinem Freunde Crispi erhalten habe. Es ist mit  
gutem Grunde anzunehmen, daß die Unterredung, die  
der Kaiser und Fürst Bismarck ohne Zeugen hatten, sich  
hauptsächlich auf die orientalische Angelegenheit bezog.  
Fürst Bismarck hat in bestimmte Aussicht gestellt, daß er,  
wenn sein Gesundheitszustand so gut bleibt wie er jetzt  
ist, zur Feier des Gedenktag des Reichsgründung am  
18. Januar nach Berlin kommen werde.

Ein anderes Berliner Blatt weiß noch Folgendes  
zu melden:

Wie berichtet wurde, weilte Freiherr von Stumm  
mehrere Tage im Schlosse des Fürsten Bismarck. Im  
Gespräche über die innere Politik konnte es natürlich  
nicht ausbleiben, daß auch das 25jährige Jubiläum der  
Kaiser-Proklamation zu Versailles berührt wurde. Hier-  
bei gewann Herr v. Stumm die Ueberzeugung, daß der  
Altreichskanzler einer Einladung des Kaisers gerne Folge  
leisten werde, wenn seine Gesundheit ihm das Reisen  
irgend gestatte. Ob nun Freiherr von Stumm über  
seine Gespräche nach Berlin oder anders wohin berichtet  
hat, ist nicht bekannt. Thatsache aber ist, daß am letzten  
Sonntag bereits eine briefliche Anfrage des Oberhof-  
marschallamtes beim Fürsten Bismarck, ob dessen Befinden  
einen mehrstündigen Aufenthalt des Kaisers mit Geleite  
in Friedrichsruh gestatte, dahin beantwortet wurde, daß  
der kaiserliche Besuch hoch willkommen sei. Diese An-  
wort des Altreichskanzlers soll in ganz besonders warmem,

ehrerbietigem Ton gehalten gewesen sein, und der näheren  
Umgebung des Kaisers fiel am Montag in Kiel und  
Altona die freudige Stimmung des Herrschers auf. Man  
geht wohl nicht fehl, wenn man die vorzügliche Stimmung  
des Monarchen auf die Antwort des Fürsten Bismarck  
zurückführt. Trotzdem wurde das Halten des kaiserlichen  
Sonderzuges in Friedrichsruh bis zum letzten Augenblick als  
Geheimnis bewahrt. Die Anweisungen an die einzelnen  
Stationsbeamten lauteten „Geheim“. Nur der Friedrichs-  
ruher Bahnhofsvorsteher Winkelmann (dem offiziell nur von  
einem „Passiren“ des Kaiserzuges etwas bekannt war) mochte  
besser unterrichtet sein. Nachdem er Nachmittags die Klage  
auf dem Bahnhof hatte wissen lassen, kam Graf Kanha  
zufällig auf den Bahnsitz. Verwundert fragte der Graf:  
„Kann, gestagt?“ Als der Beamte erwiderte: „Nun,  
Majestäts werden ja doch wohl halten lassen!“ antwor-  
tete Graf Kanha, inder nur halbernst: „Davon ist im  
Schlosse nichts bekannt.“ In Wirklichkeit sollten tats-  
ächlich die Bahnbeamten, außer den Leitern des kaiser-  
lichen Zuges, nichts von dem Absteigen des Kaisers wissen.  
Selbst Oberförster Lange war während der Dauer des  
kaiserlichen Besuchs nicht in Friedrichsruh, sondern in  
Hamburg. Als der Fürst etwa zehn Minuten vor dem  
Eintreffen des Kaiserzuges aus dem Schloßpark auf die  
Landstraße hinaustrat und dort den Stellvertreter des  
Oberförsters antraf, war er sehr erstaunt und fragte,  
was er dort wolle. Auf die Entgegnung, daß er soeben  
gehört habe, der Kaiser käme an, erwiderte der Fürst:  
„Zum Kukul, das sollte doch Niemand vorher erfahren!“  
Ob das aufstehende bereits feststehende Programm für  
die im Weißen Saale des Berliner königlichen Schlosses  
am 18. Januar stattfindende Feierlichkeit infolge der ver-  
traulichen Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten  
Bismarck noch eine Abänderung erfahren hat, ob der  
Fürst selbst das Wort ergreifen wird, darüber ist natür-  
lich heute noch nichts Sicheres zu sagen. Hervorgehoben  
zu werden verdient, daß das herzlich-einvernehmen  
zwischen Kaiser und Altreichskanzler auf Alle, welche  
Zeugen der Begegnung waren, einen tiefen Eindruck ge-  
macht hat.

### Gouverneur v. Wismann.

Wie erinnerlich sein dürfte, ging vor einiger Zeit  
die Nachricht durch die Blätter, der Gouverneur v.  
Wismann sei geneigt, von seinen afrikanischen Posten  
zurückzutreten, weil ihm nicht genügende Aktionsfreiheit  
in Ostafrika gelassen wurde. Was an diesem Gerücht  
Wahres ist, kann hier nicht untersucht werden. So viel  
aber steht fest, daß Ostafrika sehr viel verlieren würde,  
wenn Herr v. Wismann den Colonialdienst quittirte.  
In ganz hervorragender und allerseits anerkannter Weise  
hat er stets die richtige Mitte zwischen militärischer und  
friedlicher Kolonisation gehalten und dadurch auch seine  
großen Erfolge errungen. Wie sehr Herr v. Wismann  
seine schwierige Position mit Würde und Erfolg zu  
vertreten in der Lage ist, beweist auch nachstehender  
Briefwechsel:

Seiner Hoheit dem Sultan Muhamed bin Ismail in  
Sankhar. Glücklich in Dar-es-Salaam angekommen, drängt  
es mich, Dir meinen unterthänigsten Dank zu sagen für alle  
Ehren, die Du mir während meiner Anwesenheit in Sankhar  
in so reichem Maße hast zu Theil werden lassen. Arabische  
Gastfreundschaft ist bei uns Europäern allbekannt, aber Du  
hast dieselbe bei Weitem übertraffen. Ich sowohl wie meine  
Begleiter danken Dir, und wir stehen zu Gott, daß er Dir  
alle Deine Angelegenheiten nach Wunsch erfüllen möge.  
Wismann. Dar-es-Salaam, 9. November 1895.

Der Sultan von Sankhar an den Gouverneur v. Wis-  
mann in Dar-es-Salaam. Ich habe Euer Telegramm  
empfangen. Ich bin sehr glücklich, daß Euer Excellenz glück-  
lich und in guter Gesundheit daselbst angelangt sind, danke  
Ihnen sehr für Ihre werthvollen Worte, wünsche, der  
Allmächtige möge eine immerdauernde Freundschaft zwischen  
uns fortbestehen lassen. Sultan Sankhar.

### Ueber die Stärke des abessinischen Heeres.

mit dem es in Afrika die Italiener zu thun haben, macht  
die „Kön. Ztg.“ folgende Angaben:  
Die Berichte der Agenzia Stefani sprechen immer  
nur von Schönern, aber es kann keinem Zweifel unter-  
liegen, daß die Italiener es bei Amba Alagi nicht nur  
mit den Leuten aus Menelik's Stammland, sondern mit  
seiner gesamten Truppenmacht als Negus Negesti zu  
thun hatten. Die Anwesenheit der vornehmsten Mach-  
haber Abessiniens mit Ausnahme des Königs Tekla  
Haimanot von Gondokam, der sein Nichterscheinen mit  
einem drohenden Einfall der Derwische entschuldigend zu

haben scheint, ist festgestellt, und darnach läßt sich die  
mögliche Stärke des abessinischen Heeres berechnen. Sie  
wird annähernd erreicht werden, da Menelik angeführt  
der Erfahrungen Ras Mangaschas gründlich gerüht  
haben wird. Nach den üblichen Schätzungen  
können stellen: Schoa (Menelik) 20 000 Krieger,  
darunter 15 000 Gewehrträger; Harar (Makonnen)  
20 000 beziehungsweise 18 000; Amhara (Dile) 15 000  
bzw. 10 000; Wollo-Galla (Mikael) 15 000 bzw.  
10 000. Insgesamt also 70 000 Krieger, darunter  
53 000 Gewehrträger. Dazu kommt Ras Mangascha  
mit vielleicht noch ein paar tausend Anhängern und einige  
andere unbedeutendere Zuzüge. Die zahlreichen Lan-  
zenträger dürfen nicht ohne weiteres als non-valeurs  
angesehen werden, denn absehen von Verwendbar-  
keit für den Kundschäftsdiens bilden sie die Reserve  
des Heeres. Sie sind bestimmt, die Gewehre der Ge-  
fallenen und Verwundeten, sowie etwa vom Gegner er-  
beutete Gewehre zu übernehmen. Wir glauben, daß von  
den oben berechneten 53 000 Gewehrträgern den  
Italienern etwa 40 000 gegenüberstehen. Nun ist  
wiederholt behauptet worden, Menelik könne nicht auf  
die Treue seiner Unterführer rechnen. Da ist zuerst  
Makonnen. Dieser Ras hat seit seinem Besuche in  
Italien (1899) mit diplomatischer Gewandtheit den  
Italienern ein freundliches Gesicht gezeigt. Man darf  
aber nicht vergessen, daß er ein Verwandter Menelik's ist  
und von diesem — der keine Kinder hat — als sein  
Nachfolger in der Würde des Negus Negesti bezeichnet  
worden ist. Auch ist Harar nicht sein Stammland,  
sondern er sitzt dort seit der Eroberung  
durch Menelik (1887) als Stammesvater  
zwischen Galla- und Danakil-Völkern. Seine  
Stärke beruht daher in seiner Soldateska und in  
dem Verhältnis zu Menelik. Da Harar für gewöhnlich  
das Durchgangsland für die Waffensendungen über Dhol  
und früher auch über Zeila ist und ein Theil davon  
regelmäßig dort hängen blieb, ist Makonnen's Heer das  
am besten bewaffnete Abessiniens. Namentlich besitzt es  
viele Vetterli-Gewehre, die Italien in den Zeiten der  
Freundschaft mit Menelik diesem nebst Munition geschenkt  
hat. Ras Dile ist als Bruder der den Italienern be-  
sonders feindlich gesinnten Gattin Menelik's, Taitu, durch-  
aus zuverlässig. Ras Mikael mag sich dem Kriegszuge  
unwillig angeschlossen haben, aber ihm blieb keine  
andere Wahl, da die Truppen von Harar und Schoa  
sein Land durchqueren mußten, um mit den Italienern  
Führung zu gewinnen. Zwar wurde berichtet, daß ein  
Theil seiner durchweg mohamebanischen Leute ihn ver-  
lassen hätten, weil sie nicht an der Seite der verhaßten  
Christlichen Abessiner gegen die Italiener stehen wollten,  
aber die Richtigkeit dieser Nachricht erscheint wenig ver-  
bürgt. Ob Menelik persönlich sich bei seinen Truppen  
befindet, erscheint zweifelhaft, ist aber angeht seines  
unkriegerischen Charakters ziemlich gleichgültig. Ras  
Makonnen ist jedenfalls ein besserer Führer, als jener  
es sein würde.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 19. Dez.

#### 24. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Geh. Segra-  
tionsrath Fittel und Ministerialrath Dr. Hofacker.  
Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Eingelassen sind Petitionen aus Laß (übergeben vom  
Abg. Höring), betreffend die Braumalzsteuer; aus König-  
bach, betreffend eine Veränderung am Bahnhof; von der Re-  
daktion des Velosport in Laß und vielen Radfahrern, die  
Radfahrverordnung betreffend.  
Die Petition aus Hofenheim um Einreibung in die 8.  
Ordnung des Wohnungsgeldbeitrags wird von der Petitions-  
kommission an die Budgetkommission überwiesen.  
Mit Schreiben des Ministeriums des Innern werden die  
Akten über die Wahl in Oberkirch übergeben.  
Abg. Fischer (nat. lib.) wünscht möglichst sofortige  
Prüfung der Akten, jedenfalls ist er für Erledigung, so lange  
der Landtag noch beisammen ist.

Abg. Fischer l. (Zentr.) glaubt, daß die Prüfung auch  
morgen noch vorgenommen werden könnte.  
Der Präsident schlägt vor, zunächst in die Tages-  
ordnung einzutreten und dann eventuell eine Pause zur Prü-  
fung der Wahlakten eintreten zu lassen.  
Der Gesekentwurf betreffend die Einzelhaft jugendlicher  
Sträflinge wird der Justizkommission überwiesen.  
Der Gesekentwurf betreffend die Anlage von Ortsstraßen  
und Feststellung von Bauflächen geht an eine Gatederige  
Kommission, bestehend aus den Abgeordneten Schneider,  
Wildens, Straub, Beneden, Reichert, Webers-Offenburg und  
Fischer l.  
Abg. Wittmer (nat. lib.) berichtet über den Gesekent-  
wurf, betreffend die Fortsetzung der Hohenalbbahn von Mau-

hat nach Donaueschingen, sowie über die auf diese Bahnlinie Bezug habende Petition. Die Kommission beantragt Zustimmung zu der Regierungsvorlage mit einer kleinen redaktionellen Aenderung in Artikel 1 und empfehle Ueberweisung der Petition an die Regierung. Der Berichtsteller bemerkt noch, daß die Kosten der Bahn sich neuerer Mittheilungen zufolge von 9 auf 8 Millionen ermäßigen werden. Im Uebrigen verweist er auf seinen Bericht.

Minister v. Brauer dankt dem Berichtsteller, nach dessen ausführlichem Bericht ihm wenig zu sagen übrig bleibe. Der Minister hat sich durch persönliche Begehung der vorgeschlagenen Trasse überzeugt, daß dieselbe die einzig richtige sei. Sie mache nur einen Umweg von 7 1/2 Kilom., und die Mehrkosten belaufen sich nur auf 170,000 M. Das Erste sei zwar unerwünscht, aber doch erträglich und das Zweite sei bei einem Aufwand von 8—9 Millionen nicht erbeulich. Dagegen sei die vorgeschlagene Trasse wirtschaftlich vorzuziehen und biete auch technische Vortheile in Bezug auf Steigung und Kreuzungsverhältnisse.

Abg. Fischer II. (Centr.) empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Abg. Fischer (nat.-lib.): Als Vertreter einer Anzahl an der Bahn beteiligter Gemeinden sei es seine nächste Pflicht, sowohl der Regierung als auch der Kommission seinen Dank auszusprechen für die wohlwollende Art, mit der sie den langjährigen Wünschen der beteiligten Gemeinden entgegengekommen sind. Der jetzige Leiter der Eisenbahn-Angelegenheiten stehe glücklicher Weise auf einem Standpunkt, der jenem entgegengekehrt sei, wie er unter der Jugendigkeit des Eisenbahnwesens zum Finanzministerium bestand. Er glaube, daß die Folge der Organisation war. Der finanzielle Gesichtspunkt trat früher in den Vordergrund. Er wolle aus der früheren Stellungnahme seinen Vorwurf ableiten, aber es sei eine übertriebene Angstlichkeit und eine zu starke Bevorzugung des finanziellen Gesichtspunkts vor dem volkswirtschaftlichen vorhanden gewesen. Redner weist auf den Hohlreichtum der von der künftigen Bahn berührten Gegenden hin und auf die Erfahrungen, die man mit dem ersten Theil der Bahn Freiburg-Neustadt gemacht hat. Auch bei dieser Theilstrecke erwartete man nicht einmal die Deckung der Betriebskosten und nun habe sich nicht nur diese Deckung, sondern auch eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals bis zu 2 1/2 Prozent ergeben. Man dürfe hoffen, daß ein ähnliches Ergebnis auch bei der neuen Strecke erzielt werde. Den beteiligten Gemeinden würden keine ganz unerheblichen Opfer mit der Geländestellung zuzumuthen. Redner bittet noch, es möchte das veraltete und defekte Aufnahmehaus in Donaueschingen schon im nächsten Sommer durch einen Neubau ersetzt werden.

Abg. Birkenmayer (Jtr.) kann sich nach den ausgezeichneten Ausführungen des Vorstandes kurz fassen. Er dankt ebenfalls für die Vorlage und hofft, daß auch das Bonndorfer Projekt seiner Erfüllung entgegengehe.

Abg. Krichle (nat.-lib.) freut sich, daß mit dieser Vorlage alte Wünsche der betr. Gegend und der Stadt Freiburg in Erfüllung gehen, am meisten freut er sich aber darüber, daß in Folge der Anlage der Bahn die Eisenbahnmännische seiner Gegend, die er nun seit 10 Jahren unablässig vorge tragen habe, endlich der Verwirklichung näher treten. Für die Linie Neustadt-Benzloch-Bonndorf werde mit dieser Fortsetzung der Hohenhaubahn eine Strecke gemeinsamen Bahnhofs geschaffen, wodurch die Kosten der Bahn nach Bonndorf erheblich verringert werden und auch diese Bahn bald gebaut werden könne. Es werde in Neustadt ein Bauamt errichtet werden und es sei überzeugt, die Groß-Regierung werde im nächsten Budget eine Note für Neustadt-Bonndorf einstellen und die Kammer werde, wie er anzunehmen Grund habe, auch diese Note genehmigen.

Abg. Hug (Jtr.) hebt die finanziellen Bedenken hervor, die er Angesichts des Projekts hat. Wenn er ihm doch zustimme, so geschieht es aus volkswirtschaftlichen Gründen.

Abg. Erlanger (Jtr.) meint dem Projekt Neustadt-Hammereisenbach eine Thräne nach und möchte Auskunft darüber, wie es mit einer etwaigen Zurückzahlung jener Beiträge stehe, die von einigen Gemeinden seiner Zeit für die Bahn Freiburg-Neustadt unter der Bedingung einer späteren Fortführung über Hammereisenbach gegeben worden seien. Aus volkswirtschaftlichen Gründen werde er auch für die Vorlage stimmen.

Abg. Straß (nat.-lib.) rechtfertigt seine vorher abgelehnte, jetzt aber zustimmende Haltung.

Feuilleton.

— Vom Simplicon-Tunnelbau. Die Frage des Simplicon-tunnels geht jetzt mit schnellen Schritten ihrer Lösung entgegen. Behufs Vertragsschlusses zwischen der schweizerischen und der italienischen Regierung tagt zur Zeit in Bern eine Konferenz, nach deren zweifelloser günstiger Ausfall alsbald mit dem Bau dieses neuesten Riesengeräthes begonnen werden soll. Für den Bau selbst liegt bereits ein Abkommen vor, das zwischen der Jura-Simplonbahn und der hamburgischen Bauunternehmensfirma Brandt, Brandau u. Co. abgeschlossen worden ist. Der Verkehr zwischen Ober-Waldis und Italien ist bisher auf der alten gewaltigen, seinerzeit auf Befehl Napoleons I. hergestellten Kunststraße über die Gebirgseinsattelung des Simplon erfolgt, was jedoch mit vielen Schwierigkeiten verbunden war und überdies bedeutende Erhaltungskosten alljährlich verursachte. Richtig ist nun durch den Tunnelbau ein neuer, bequemer und kürzester Verkehrswege geschaffen. Die beiden Simplontunnel — es handelt sich hier nämlich um zwei in einem Abstand von 17 Metern parallel und in gleicher Höhe neben einander verlaufende einleitige Tunnel — sollen das Monte Leone-Rasso, dessen Wasserscheide die Landesgrenze zwischen der Schweiz und Italien bildet, in der Richtung von Nordwest und Südost durchschneiden, indem sie das Rhodethal bei Brig mit dem Doroerthal bei Felle verbinden. Brig ist als große Verkehrsknoten mit Jollevision geplant. Zuoberst soll nur der eine der beiden geplanten Tunnel fertiggestellt werden, während die Vollendung des zweiten Tunnels erst dann in Angriff genommen werden soll, wenn der Verkehr in dem ersteren, der in der Mitte eine Ausweitung zur Kreuzung der Jäger erhält, zu groß werden wird. Der erste Tunnel kommt dem Seilensollen des zweiten folgen in 5 1/2 Jahren vollkommen fertig sein und dafür erhalten die Unternehmer eine Pauschale von 47 1/2 Millionen Frs., sowie für jeden Tag früherer Fertigstellung eine Prämie von 5000 Frs. Die Gesamtkosten für beide Tunnel ohne Grunderwerb, Oberbaumaterial und Besetzung des zweiten Tunnels sind auf 69 1/2 Millionen Frs. angesetzt. Was die Länge der geplanten Tunnel anbetrifft, so wird diese 19,760 m betragen, also noch ungefähr 500 m mehr, als die des Gotthardtunnels! Beide Tunnel werden eine leichte Höhe bis zum Gewölbescheitel von 5 1/2 m haben und sollen von Brig aus mit 2 1/2 bis zur Tunnelweite steigen und dann mit 7 1/2 bis zum Südportal fallen; abgesehen von den Eingangsbögen an den Portalen, liegen sie durchweg in den Geraden. Die größte Gebirgsüberlagerung über der Nivelette ist 2148 m, die seitlich anschließende 2706 m. Die Höhe des Nordportals über dem Meeresspiegel beträgt 687, die des Südportals 694 m. Die Sohlenhöhen beider Tunnel werden von jeder Seite gleichzeitig vorgetrieben werden und in Abständen von ungefähr 200 m durch Querstellen verbunden sein, und dabei soll der zweite Tunnel sowohl für den Ausbau des ersten und für seinen Betrieb als Ventilationsrohr, Wasserzuführer u. a. m. dienen. Bei dem Bau wird die Brandische Schmalbahn neuester Konstruktion mit einem durch hydraulische Kräfte (bis 120 Atmosphären Druck)

Abg. Wacker (Jtr.): Fischer's Erinnerung an frühere Verhältnisse sei sehr angemessen gewesen. Was die von Grüninger angeregte Entschädigungsfrage betreffe, so schein ihm noch nicht ausgemacht, ob der Staat ersatzpflichtig sei.

Minister v. Brauer kann nur bemerken, daß der Regierung von der Sache nichts bekannt ist. Die Verhandlungen mit den Gemeinden wurden seiner Zeit nur von Freiburg und Neustadt geführt, und diese beiden Städte haben der Regierung nur in toto das Geld zur Verfügung gestellt.

Abg. Fischer I. (Jtr.) hat die damaligen Verhandlungen mit Schöllach u. f. i. mitgemacht. Von Bedingungen sei ihm nichts bekannt. 1861 konnte überhaupt Niemand die Verpflichtung übernehmen, dem Staat für die Fortsetzung der Bahn Vorschriften zu machen. Außerdem habe man in Freiburg schon damals von der Hammereisenbacher Linie nichts wissen wollen. Redner hofft auch auf das Entgegenkommen der Fürstenerbergschen Standesherrschaft bei der neuen Bahnlinie. Die Standesherrschaft habe seinerzeit größere Opfer abgelehnt mit dem Bemerken, zu solchen werde bei der jetzt in Frage stehenden Fortsetzung Anlass sein.

Abg. Klein (nat.-lib.) hat seinerzeit gegen die Linie Freiburg-Neustadt gestimmt, weil er die ganze Anlage für ungenügend hielt. Wenn er jetzt, da die Bahn doch gebaut sei, der Fortsetzung zustimme, so sei das keine Inkonsequenz.

Abg. Schäler (Jtr.) ist für möglichst gleiche und gerechte Verteilung der Kosten.

Abg. Wacker (Jtr.) behauptet, Klein sei in Widerspruch mit sich selbst geblieben, was Klein (nat.-lib.) als irrig zurückweist.

Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Abg. v. Stockhorner (Jtr.) beantragt eine Pause zur Prüfung der Bahnkosten von Oberkirch.

Genehmigt. Nach der Pause wird sodann auf den Bericht des Abg. von Stockhorner hin die Wahl des Abg. Geldreich einstimmig für glückig erklärt.

Nächste Sitzung: Samstag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Dezember 1895.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 19. Dezember.

(Mitteltheil vom Bürgermeisterrat.)

(Schluß.)

Der mit der Firma Dopp u. Reuther hier abgeschlossene Vertrag über die Ausführung von Versuchsbohrungen und Rührdrücken der Wassergewinnungsanlage im Käfershäler Wald findet die städtische Genehmigung.

In der Pfälzerstraße zwischen P 7 und Q 7 muß ein neues Gashauptrohr verlegt werden, zu dessen Ausführung die Gaswerksdirektion ermächtigt wird.

Für die Rondell- und Zattersfallstraße ist die Wasserzuleitung herzustellen, welche zur Ausführung zu bringen ist, sobald die in nächster Frühjahrs vorzunehmende Kanalisation dieser Straßen vollendet sein wird.

Die durch Ernennung des Herrn Köberer zum Stadtrechner erledigte Stelle des städtischen I. Revisors wird dem Herrn Rathschreiber Seeger zunächst provisorisch auf zwei Jahre übertragen.

Auf Antrag des Stadtraths hat das Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch Entschließung vom 28. v. M. bestimmt, daß die in Beziehung der Behandlung der Bestimmung des Fortbildungsunterrichts und der zeitweisen Befreiung der Schüler vom Besuch desselben, wie auch hinsichtlich der Befreiung der Fortbildungsschüler der Ortsschulbehörde und deren Vorstehenden eingetragenen Verfügungen in der Stadt Mannheim durch den Volksschulrektor (Stadt-Schulrat) ausgedrückt werden.

Der Groß-Ministerium des Innern vom 27. v. M., welcher das Maximum bestimmt, bis zu welchem Betrage von der Sparkasse in laufender Rechnung bei verschiedenen Banken vorübergehend Gelder angelegt werden dürfen, wird zur Kenntnis gebracht.

Son Fraulein Katharina Friederika Heib wurde der Stadtgemeinde zum Zwecke der Unterhaltung eines Familien-

getriebenen Bothers eine sehr wichtige Rolle spielen; als Sprengmittel sind Dynamit und Gelatin vorgegeben. Auch mit der Gesteinstemperatur ist zu rechnen; es dürfte nach sachmännischem Gutachten ein Maximum von 40° Celsius zu erreichen, und es werden deshalb umfassende Maßnahmen zur Kühlung und Lüftung der Arbeitsstellen getroffen werden müssen, damit nämlich eine Wassermenge von etwa 1,500,000 Gallonen befristigt werden kann, was mit Hilfe der Ventilationsluft und des Bothe- und Kühlwassers geschehen soll, das im Sommer mit 8—12 Grad Wärme zu den Arbeitsstellen gelangt. Für die beschäftigten Arbeiter ist auch sonst in jeder Hinsicht Sorge getragen. An den Tunnelausgängen werden Gebäude errichtet, die Alles enthalten sollen, was Nahrung und Rohkost der Arbeiter erfordert: Restaurationsräume, Küchen, Garbentische, Wäschereien, Waderäume u. f. w., so daß die nach harter Arbeit durchzunüt und erhöht Auszubehenden sofort mögliche Erquickung und Bequemlichkeit finden können. Die Ausfahrtsgeleise bis zu den Stationsgebäuden sind überdies durch Überdachung und seitliche Absperrung gegen Zugwind und Kälte thunlich geschützt. Kurzum, man wird an der Hand früherer Erfahrungen, die bei dem Bau des Gotthard-, des Arlberg- und des Mont-Cenis-Tunnels gemacht worden sind, Alles zweckentsprechend einzurichten suchen, damit das gewaltige Unternehmen fließend und ohne Störungen von Station zu Station geht.

— Ueber die Rettung des deutschen Matrosen A. Anders, der sich auf dem mit 28 Personen untergegangenen englischen Dampfer „Principia“ befand, erzählt der „W. A.“ interessante Mittheilungen. Sie sind einem Privatbriefe des Herrn Röhr in Trossingen, der Hauptstadt der Jäger-Jensen, entnommen, welchem Anders seine Rettung geschildert hat. „Der Dampfer „Principia““, so schreibt Herr Röhr, scheiterte an der Westküste von Sandy. Von 28 Personen wurde nur der deutsche Matrose Anders gerettet. Nach seiner Erzählung sprengte, als der Dampfer ungefähr 146 Meilen von dem letzten schottischen Leuchthause entfernt war, ein lichterflares, im Schiffsraum ausgebrochenes Feuer die Luken des Verdecks auf. Im vorderen Schiffsraum wüthete das Element so heftig, daß Bösung ausgeflossen war. Die Wache von acht Mann befand sich gerade unten, und sechs von ihnen sprangen sofort in das Meer. Zwei, die zurückgeblieben, wurden, wie man glaubt, in Hand der Flammen. Es wurden zwei Boote herabgelassen, allein beide schlugen um, wobei zwei Leute der Mannschaft ertranken. Da das Wetter äußerst stürmisch war und die See hoch ging, jag sich der Rest der Besatzung auf das Hinterdeck zurück, gesch von dort Wasser auf das Feuer und warf die Kohlenladung über Bord. Unterdess lag das Schiff vor einem Südpunkt dahin, ohne daß Jemand eine Ahnung von der Richtung hatte, da man vor Rauch und Flammen, die sich in die Luft hinauf wirthelten, nichts sehen konnte. Die Nacht war hochdunkel, und plötzlich lief das Schiff auf den Strand und sank sofort. Anders trieb auf einer Planke 15 Stunden lang im Wasser umher, ehe man ihn am Lande bemerkte und rettete. Er ist noch immer nicht ganz wohl und will mit dem Postdampfer „Laura“ nach

begabungsplatzes ein Vermächtniß von 2000 Mark ausgesetzt, welches mit staatlicher Genehmigung angenommen wird. In Bezug auf das Gemeinde-Depositumwesen wurde verschiedene Vorschläge der Kassen- und Rechnungs-Kommission die Zustimmung ertheilt.

Nach den Anträgen der Haushaltungskommission werden die Lieferungen von Papier und Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1896 an die hiesigen Firmen D. Herzberger, A. Löwenhaupt, J. C. Meyer und B. Richter vergeben.

Das Gesuch des Notariatsgehilfen W. Groß hier um Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Vermittlungsagenten wird seitens des Stadtraths nicht beanstandet, dagegen vermag der Stadtrath ein vorliegendes Gesuch um Concessionierung eines Pfandleihvermittlungsgesellschafts beim Mangel eines Bedürfnisses nicht zu befürworten.

Die Vergütung für die Besetzung zweier Octroi-erhebstellen wird im Sinne der von der Verbrauchsteuer-Kommission gemachten Vorschläge neu geregelt.

Zu die gemäß § 2 des Ortsstatuts vom 20. October d. J. zu bildende Arbeiterversicherungskommission werden gewählt: Die Herren Gg. Bracher, Privatier, Kaufmann Aug. Dreesbach, Stadtrath Dirschhorn, Rechtsanwält Rönig, Medizinalrath Dr. Lindmann und Fabrikant Josef Wallenber g. Vorsitzender der Kommission ist Herr Bürgermeister Bräunig; Stellvertreter desselben Herr Stadtrath Dirschhorn.

In sechs Fällen wird die Unterbringung jugendlicher Personen in Zwangs-erziehung bezw. die Ausdehnung der Zwangs-erziehung befürwortet.

Genehmigt werden:  
1 Gesuch um Auskunft von Baugeschäften.  
9 Gesuche um Auskunft von Umlagen.  
3 Gesuche um Auskunft für Schulgelde.  
3 Gesuche um Befreiung von Schulgeld des Realgymnasiums.

Abgeschlaglich verbechieden wird ein Gesuch um Befreiung von Bürgerschulde.  
Für verschiedene neu zur Landesbrandkaffe eingekaufte Gebäude wurden die Kaufwerthe festgesetzt. Ferner werden verschiedene pfandgerichtliche Pfandbeschlagnahmungen nach Antrag der Schätzungskommission vollzogen.  
Der Personal- und Krankenstand des allgemeinen Krankenhauses gestaltet sich im Monat November 1895 wie folgt:

Stand am 31. October 1895	205 Personen
Zugang im November	265
Abgang im November	470
Stand am 30. November	228
Abgang im November	298
Stand am 30. November	248

\* Oberlieutenant a. D. Rheinau, dem Vicepräsidenten des badischen Militärvereinsverbandes, ist der Charakter eines Obersten verliehen worden.

\* Telegraphisches. Das in Paris erscheinende Bulletin de l'Electricite et de la Telegraphie berichtet in der Nummer vom 10. November, daß die Compagnie française des Câbles télégraphiques die seit dem 24. Juni bestehende vollständige Unterbrechung ihres Amerika-Kabels West-St. Pierre (Weg P. Q.) mehr als 4 Monate sorgfältig verheimlicht hat. Trotz der Unterbrechung hat sie die dem Leitungsverk P. Q. tragenden Telegraphen nach wie vor gesammelt, aber nicht direkt von Frankreich nach Amerika, sondern über die Linien anderer Gesellschaften befördert. Das französische Blatt tadelt in den künftigen Ausgaben diese Geschäftsgebarung, durch welche die auf den P. Q.-Weg geleiteten Telegraphen empfindlichen Verzögerungen ausgesetzt werden. Obgleich die Compagnie française nach dem Internationalen Telegraphen-Vertrage verpflichtet gewesen wäre, die Unterbrechung ihres Kabels dem Internationalen Bureau der Telegraphen-Bewaltungen Jorda's Befähigung an die übrigen Telegraphen-Bewaltungen bezw. Gesellschaften telegraphisch, d. h. also sofort nach dem Auftreten, mitzutheilen, hat sie dies doch erst am 26. October — also nach mehr als vier Monaten — gethan und zwar mit dem Zusatz, daß „Maßregeln zur Beseitigung von Verzögerungen der über den P. Q.-Weg geleiteten Telegraphen getroffen seien“. Das französische Blatt nennt dies eine „extrême tartufferie“ — eine Heuchelei

Schottland fahren. Die Besatzung bestand mit Ausnahme eines Dänen und des gereteten Anders insgesammt aus Engländern. Ein Passagier Namens Harry Jackson war an Bord. Alle Leichen, alle mit Rettungsgütern versehen, wurden bereits ausgehoben. Die Leiche des Reuters ist räthselhaft. Bedauerlich ist das Fehlen eines Leuchtturms an der Westküste der Färoer, wo sich sehr viele Klippen befinden. Das Wetter blieb nach an folgenden Tage stürmisch, und es gingen keine Fischerboote in See, sonst wären vielleicht noch mehrere von den Unglücklichen gerettet worden.

— Dekan Holes amerikanische Anekdoten. Man berichtet der „Fr. Jtg.“ aus London: Dekan Holes hat jüngst eine Tour in den Vereinigten Staaten gemacht und seine Erlebnisse in einem städtischen Band veröffentlicht. Dieser Geistliche ist ein miltäer Mann, wie alle die zeugenden Kanon, die seine Bücher über Rosen gelesen oder seine Verdienste angehöret haben. Denn er ist ein leidenschaftlicher Gärtner und ist nebenbei Dekan von Rochester. Wie das so seine Gewohnheit ist, hat er auf seiner Tour eine Menge Anekdoten aufgelesen, die er seinen Lesern mit Geschick austheilt. Hier sind zwei Exemplare: Während einer Diners im fashionablem Gesellschaft in Newyork hörte er aus dem Munde des Dr. Green folgende Geschichte: Ein langweiliger, eintöniger Prediger in Newyork hatte die Geduld seiner Zuhörer durch eine verwickelte Dissertation über die vier großen heidnischen Propheten auf eine schwere Probe gestellt. Als er zu ihrem großen Verdruß seine Abhandlung auf die kleineren Propheten ausdehnte und fragte: „Nun, liebe Brüder, welchen Platz sollen wir Hofen anweisen?“ da erhob sich einer der Zuhörer und tief aus: „Sie können ihm diesen Platz anweisen; ich gehe fort!“ — Ein Geschäftsmann kam eines Morgens auf sein Bureau in Chicago mit einem von Freude so verklärten Gesicht, daß kein Mensch ihn fragte, woher seine gute Stimmung käme. „Mein lieber Freund“, erwiderte der Partner, „mein Arzt hat mir befohlen, jeden Tag zu Fuß ins Geschäft zu gehen, und in Folge dieser Empfehlung habe ich heute Morgen drei gute Thaten verrichten können, die mich gewiß recht glücklich machen müssen. Bei einer der Kirchen traf ich eine arme Frau an mit einem Baby im Arm, welche heftig weinte. Ich erkundigte mich nach dem Grunde ihres Schmerzes und erfuhr, daß sie ihr Kleines habe zur Laus bringen wollen, aber der Priester weigerte sich, die religiöse Handlung zu vollziehen, so lange sie ihm nicht einen Dollar zahle. Ich sagte der armen Frau, ich habe nur eine zehn Dollarsnote in der Tasche; sie konnte daraus dem Priester die Gebühr entrichten; ich wollte hier auf das übrige Geld warten. Bald darauf brachte sie mir die neun Dollars mit überschwänglichem Dank zurück. Habe ich nicht Grund, zufrieden zu sein?“ Ich habe drei gute Thaten verrichtet. Ich habe die Thränen einer armen Frau getrocknet; ich habe ihr Kind auf den zum Himmel führenden Weg gebracht, und ich habe die Wänge in der Tasche für eine gefällige Banknote, die ich losgeredet bin.“

fonder Gleichen — da auch sie nur das Publikum über den wahren Charakter, nämlich die Unmöglichkeit der Benützung des P. Q. - Weges zur direkten Beförderung der europäisch-amerikanischen Korrespondenzen, im Unklaren halten und es verhindern soll, seine Telegramme direkt, anstatt durch die zeitraubende Vermittelung der P. Q. - Gesellschaft auf andere Wege zu leiten.

\* Dienstjubiläum. Am Samstag den 21. Dezember d. J. feiert Frau Jeannette Cammerow, die Obergarderobiere des hiesigen Hoftheaters, das 25jährige Dienstjubiläum. Von Allen gleich geachtet und geschätzt, trug sie Vieles zum Gelingen des Ganzen bei, und wenn es je vorkam, einen Blick hinter die Coulissen werfen zu können, wird erweisen, welche Arbeit und Pflichttreue dazu gehört, diesen schwierigen Posten so lange Jahre stets zur vollsten Zufriedenheit aller Vorstände und Darsteller ausgefüllt zu haben. Wir wünschen dem geschätzten Mitglied einen recht heiteren Jubiläumstag. Möge die Jubiläerin noch lange ihrer Thätigkeit erhalten bleiben im Interesse unseres Hoftheaters.

\* Nützliche Feiern. Wie uns mitgeteilt wird, war der Schnellmalier, welcher bei dem Banke des 5. Bataillons im Saalbau austrat und allseitige Bewunderung erregte, der Einjährig-Freiwillige Ernst Oppenheimer von der 11. Compagnie.

\* Dank der Kriegsveteranen. Man schreibt uns: Mehrere Veteranen des hiesigen Grenadier-Regiments aus dem Redarthaal, Odenwald, Sauland und Tauberggrund etc. können bei ihrer Abreise in die Heimath nicht umhin sowohl ihren jungen Regimentskameraden, als ihrer lieb gewordenen unvergesslichen Garnisonsstadt Mannheim, für die vielen Beweise dankbarer Erinnerung und freundlicher Aufnahme während dem Verlaufe des so schönen Regimentsfestes ihren tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Es ist und bleibt halt nur ein Mannheimer und wer hier in Garnison war, kommt immer gerne wieder herher; deshalb rufen wir dem Regiment und der Einwohnerschaft ein herzlich willkommen zu.

\* Sämtliche Arbeiter und Beamten der Pfälzischen Bahnen mit einem Gehalt bis zu 3600 M. erhalten dieses Jahr ein Weihnachtsgeschenk von 50 M.

\* Besitzwechsel. Der in Nummer 347 vom 19. d. Mts. erschienene Artikel, wonach der Besitzwechsel des Hauses des Herrn Florian Hoffmann, Maler, und Ländereigentümer, daher, H. 10, 23, durch Vermittelung der Büreaux des Agenten Maxhuber, an Herrn Räder Böhlinger übertrug, zu Stande gekommen sei, ist unrichtig, und zwar deshalb, weil Herr Maxhuber weder einen Auftrag zur Vermittelung hatte, noch beim Kaufabschlusse thätig gewesen war.

\* Der nationalliberale Bezirksverein Lindenhof hielt gestern Abend in der Restauration Bötz an der Rennerstraße eine sehr zahlreich besuchte und stimmungsvoll verlaufene Versammlung ab. Der tüchtige und rührige Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Danz, gab in seiner kurzen Begrüßungsansprache seiner lebhaften Freude über den freundschaftlichen Besuch Ausdruck und ertheilte sodann Herrn Stadtverordneten Jakob Kuhn das Wort zu seinem Vortrage über die Beschickung und Eroberung der Stadt Mannheim vor 100 Jahren. Anknüpfend an die Nützlichkeit schilderte der hochgeschätzte Redner in seiner volkstümlichen Weise die damaligen gräßlichen Vorgänge und nahm sie zum Anlaß die Nothwendigkeit festen Zusammenhaltens aller deutschen Stämme zu betonen, wenn man nicht wolle, daß solch traurige Zeit, wie sie vor 100 Jahren in unsern deutschen Vaterlande herrschte, wiederkehre. Nur ein einziges deutsches Reich und ein schlagfertiges Heer vermögen uns vor einem solch traurigen Schicksal, wie es unsern Vorfahren zu Theil wurde, bewahren. Donnernder Beifall lohnte den erprobten und allseitig dienfertigen Redner. Darauf nahm Herr Oberinspektor Wolfhard das Wort, dessen interessante Darlegungen wir morgen ausführlich wiedergehen werden. Herr Kämmerer theilte mit, daß die Stadt beabsichtige, für den Lindenhof in dem seitherigen Häblerschen Hause oder auf dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Platz ein Schulhaus einzurichten. Herr Kämmerer ist der Ansicht, daß die Wahl dieser Plätze als eine sehr unglückliche bezeichnet werden müsse infolge der großen Nähe des Rangirbahnhofs, der Eisenbahnwerkstätte und der sonstigen Fabrik, die sämtlich einen großen Arm verursachen, so daß ein erfolgreicher Schulunterricht kaum denkbar ist. Redner glaubt, daß es Sache des nationalliberalen Bezirksvereins sei, gegen dieses Projekt vorstellig zu werden beim Stadtrath und letzterem einen geeigneteren Platz in Vorschlag zu bringen. Herr Stadtrath Reuling erwidert, daß es sich in dieser Schulhausangelegenheit vorläufig noch um Projekte handelt. Die Frage sei nicht so leicht zu lösen. Die Kinderzahl auf dem Lindenhof sei noch keine so bedeutende, um ein ganz großes Schulhaus zu erhehlen. Es könne sich selbstverständlich bei dem Projekte mit dem Häblerschen nur um ein Provisorium handeln, welches dem herrschenden Bedürfnis nach einem Schulhaus auf dem Lindenhof vorläufig genügen soll. Redner gibt seiner Freude Ausdruck, daß sich der Bezirksverein mit der Frage befassen will und

glaubt, daß der Stadtrath für geeignete Vorschläge und dankbar ist. Herr Hauptlehrer Danz er dankt in warmen Worten den beiden Referenten, sowie Herrn Stadtrath Reuling und schließt mit einem Hoch auf dieselben die impotante Versammlung, die durch Gesangsvorträge verschönt wurde.

\* Interessante sozialpolitische und nationalökonomische Darlegungen machte Herr Professor Dr. H. Herberich von Karlsruhe in seinem gestern Abend im hiesigen „Kaufmännischen Verein“ gehaltenen Vortrag über das Thema: „Sparsamkeit und Luxus vom Cultus- und sozialpolitischen Standpunkte“. Die Produktion hat heute die Konsumtion in Deutschland überliefert, so führte der geschätzte Redner aus. Hierdurch werden die Erwerbssphäre gezwungen, sich neue Absatzgebiete zu verschaffen. Es geschieht dies jetzt hauptsächlich dadurch, daß man den Export Deutschlands zu heben sucht. Als ein gesunder und natürlicher Zustand kam dies aber nicht bezeichnet werden, da durch ihn Deutschland wirtschaftlich vom Auslande abhängig wird und das Ausland es in der Hand hat, schwere wirtschaftliche Krisen über uns heraufzubeschwören. Der natürliche Weg zum besseren Ausgleich der Produktion und der Konsumtion ist die Hebung des Consums des deutschen Volkes, die Schaffung besserer Lebensbedingungen für die unteren Schichten der Bevölkerung. Vor Allem ist hier an den Bau von gesunden und billigen Wohnungen zu denken. Nicht Schulgeld oder Freihandel bilden das Kriterium der Nationalwirtschaftspolitik, sondern eine gesunde Sozialpolitik. Das Jagen nach großem Vermögen ist ein krankhafter Zustand unserer Zeit. Nicht die Häufung von Geld auf Geld darf der Endzweck unserer Arbeit sein, sondern die Schaffung möglichst vieler guter Existenzbedingungen für eine möglichst große Anzahl von Mitmenschen. Die Anhäufung vieler großer Kapitalien sei in nationalökonomischer Beziehung von Nachtheil, denn sie verhindert die Schaffung kleiner Vermögen. Diesen Fehler muß die privatkapitalistische Produktionsweise ablegen, wenn auch die Zukunft ihr gehören soll. Redner geißelt sodann in scharfen Worten den Luxus, der in den oberen Schichten der Bevölkerung herrscht und der in sozialpolitischer Beziehung ungeheuren Schaden anrichtet. Damit soll nicht gesagt sein, daß die reichen Leute ihre Ausgaben beschränken müssen; dies würde ein verkehrter Standpunkt sein. Man soll das Geld zu anderen als zu Luxuszielen verwenden und zwar zur Hebung der unteren Klassen der Bevölkerung, sowie zur Förderung der Kunst und der Wissenschaft. Auch in letzterer Beziehung kann in Deutschland noch viel mehr geschehen. Anstatt der Reichthum im Dienste der Kunst, steht heutzutage die Kunst im Dienste des Reichthums. Möge das Bürgerthum, welches in den letzten Jahrzehnten mahdend in Deutschland geworden ist, seine Aufgaben richtig erkennen. Die vielfach verbreitete Auffassung, daß das Bürgerthum abgewirtschaftet habe und die Herrschaft an den Arbeiterstand abtreten müsse, sei falsch. Auch hervorragende Führer der Arbeiterpartei hätten in der letzten Zeit zugestanden, daß der Verfall des Bürgerthums nicht so rasch vor sich gehe, als wie man früher vielfach angenommen habe. Schon einmal habe das Bürgerthum die Herrschaft gehabt, nämlich im Mittelalter, in welchem die Städte aufblühten. Allerdings habe sich damals die Herrschaft des Bürgerthums auf die Städte beschränkt, jetzt sei sie auf das ganze Land ausgedehnt worden. Redner schließt mit der Hoffnung, daß das jetzige Bürgerthum an dem Bürgerthum im Mittelalter ein Beispiel nehmen und zur Erhaltung seiner Macht und seiner Herrschaft die jetzigen Fehler und Mängel abstreifen möge. Sturmischer Beifall wurde dem geistvollen Redner zu Theil, dessen Ausführungen die Zuhörer mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten.

\* Verein „Kaiserliche Marine“ Mannheim. Eine schöne Feier war es, die der Verein am vergangenen Sonntag abhielt. Es galt das Weihnachtsfest zu feiern. Das Lokal war überfüllt. Sehr erfreulich war die lebhafteste Theilnahme auch der passiven Mitglieder mit ihrem Namen, und die Anwesenheit höherer Offiziere, die als Vertreter des hiesigen Grenadier-Regiments und Bezirkskommandos das dem Vereine auch aus diesen Kreisen entgegengebrachte Interesse bekundeten. Das Fest wurde eröffnet durch einen dem Vereine zu dieser Gelegenheit von Herrn Dr. J. A. aus Offen a. d. R. gewidmeten Prolog. Hierauf schlossen sich Aufführungen auch Vorträge, in denen die Mitwirkenden in ihren Leistungen alle Erwartungen übertrafen. Besonders hervorzuheben sind ein lebendes Bild, die verschiedenen Waffengattungen der Marine darstellend, und „Weihnachten an Bord“ in drei Bildern, die, erdacht und ausgeführt von Mitgliedern des Vereins, großen Effect erzielten. Viel Heiterkeit erregten die zum größten Theil mit Verständniß zur Aufführung gelangten Theaterstücke, und unter ihnen hatten diejenigen den größten Erfolg, in denen die schmucken Uniformen unserer Marine zur Verwendung kamen. Das Fest nahm einen sehr schönen Verlauf. Alle Theilnehmer werden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß in dem jungen Vereine ein großer Eifer herrscht. Es wäre nur zu wünschen, daß der Verein, dessen Hauptzweck es ist, den Patriotismus, die Liebe zum Vaterlande zu pflegen und zu fördern, in pekuniärer Beziehung von guten Patrioten mehr Unterstützung fände, wie es bis jetzt der Fall ist.

\* Der Gartenbau-Verein „Flora“ hielt gestern Abend im „Badner Hof“ seine diesjährige Weihnachtsfeier im erstenmal in größerem Rahmen ab. Der Besuch derselben war ein so starker, daß die gesammten Räumlichkeiten des obengenannten Establishments dicht besetzt waren. Die Feier

bestand in einer musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung und war für dieselbe ein äußerst reichhaltiges Programm, welches außer den Musikstücken nicht weniger als vierzehn Nummern aufwies, aufgeführt. Nach einem flottem Eröffnungsstück, gespielt von einer Anzahl musikalischer Freunde des Vereins, sprach Herr J. Borgeiß einen von Herrn Hauptlehrer H. B. v. Spang gebildeten schwungvollen Prolog; hierauf folgten gesungene, musikalische und dramatische Vorträge in bunter Reihe; die Damen Fräulein Bopp und Frau Berner, sowie die Herren Heinrich und Josef Weinreich und Chr. Baumüller boten ihr Bestes und erwarben sich um den schönen Verlauf des Abends hohes Verdienst; namentlich fand letzterer Herr durch seine Lieber, welche er mit Geschmack und Versändniß vortrug, kühnlichen Beifall; nicht minder lobenswerth waren die Vorträge eines Quartetts der „Liederhalle“, unter Leitung des Herrn Strubel. Der Vorsitzende, Herr Gg. Fischer, dankte in warmen Worten allen Mitwirkenden und schloß auf das fernere Blühen und Gedeihen der „Flora“. — Nunmehr nahm die große Weihnachtsfeier ihren Anfang, welche diesmal so reichhaltig ausgestattet war, daß sämtliche anwesenden Mitglieder mit einem schönen Gewinn bedacht werden konnten. Die in allen Theilen schön verlaufene Festlichkeit erreichte erst nach Mitternacht ihr Ende.

\* Mannheimischer Kunstverein. Vorgefähr Nachmittag fand die diesjährige Generalversammlung des Kunstvereins statt, welche vom Vorsitzenden, Herrn Vorstand Dr. J. J. Zeller, eröffnet wurde. Dem vom Redner, Herrn Prof. Dr. Claasen, und vom Schriftführer, Herrn Rentner Schäfer, aufgestellten Jahresberichte entnahmen wir folgendes: Die Zahl der Mitglieder stieg im laufenden Jahre von 897 auf 946. Ausgestellt wurden während dieses Jahres 950 verschiedene Kunstwerke und damit 26 mehr als im vergangenen Jahre. Angekauft wurden vom Verein von den ausgestellten Werken 26 für 3250 M. und außerdem noch Stiche und Photographien für 440 M., so daß die Gesamtausgabe für Kunstwerke 3690 M. ausmacht. Privat kaufte 21 Werke für 9506 M. Ferner wurde der Ankauf des Anselm Feuerbach'schen Gemäldes „Medea“ für 11,000 M. bewirkt. In der vorgefährten Sitzung wurden die Herren Kaufmann Felix Basser mann, Prof. G. Baumann, Commerzienrath Dr. G. Lemm, Banquier Dr. Aug. Pöhner, Ingenieur Oskar Smecker auf 3 Jahre und die Herren Stadtrath August Ludwig und Privatmann G. Kramer auf 2 Jahre in den Vorstand neu, resp. wiedergewählt. Den Schluß der Sitzung bildete die Verlosung der vom Verein zu diesem Zwecke angekauften 74 Kunstwerke. (Darunter 23 Delbilder.) Die Liste der Gewinnee und Gewinner ist im Annoncentheil unseres heutigen Blattes bekannt gegeben.

\* Eine ziemlich dicke Schneedecke bedeckt bereits den Schwarzwald; der Schnee liegt stellenweise schon 25 Centimeter hoch.

\* Muthmaßliches Wetter am Samstag, 21. Dez. Der in den Golf von Biskaya gedrängte letzte Luftwirbel hat von Südwesten her eine Vertiefung ertrahen und dringt über Südfrankreich nach Süddeutschland vor, wie aus dem schnellen Fallen des Barometers bei uns ersichtlich ist. Da das Maximum noch im Norden und Nordosten liegt, so sind für Samstag und Sonntag vorerst nur vereinzelte und schwache Schneefälle zu erwarten. Letztere werden sich aber alsbald ganz erheblich vermehren, wenn bei uns die Winde aus Nordwesten kommen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung und Stärke (10-stündl.)	Nebel	Schlagsmenge	Bemerkungen
19. Dez.	Morg. 7 <sup>u</sup>	747,5	- 0,6		NNE 2			
19. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	745,7	+ 0,4		NNE 2			
19. "	Abds. 9 <sup>u</sup>	746,9	+ 0,4		N 8			
20. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	748,1	+ 0,2		N 8			

Höchste Temperatur den 19. Dezember + 0,6 \*  
Tiefste " vom 19./20. " 0,0 \*

Bezirksrathssitzung vom 19. Dezbr. 1895.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank: Der Sebastian Reinig Ehefrau in Heubenheim und des Philipp Dahert in Sandhofen; ohne Branntweinschank: des Theodor Schnewf, F. 5, 21. Genehmigt wird das Gesuch des Philipp Müller um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts von

Solmgarts Enkelstöchter.

Von G. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

64

(Fortsetzung.)

Die Cantorin seufzte. „Wie wollen wir es aber ändern, Vater.“

„Nun, das läßt sich schon machen“, unterbrach Karl Bitte sie kurz. „Ich werde hineingehen und mit dem thörichtesten kleinen Mädchen reden. Für Euch ist das nichts; denn wenn Ihr da gleich wieder anfangt mit Seufzen und Jammern, dann ist bei dem weichherzigen Dinge die Karre von vorn herein verfahren. Könnt derweil Eurem Thunthätigkeit von Jungen den Kopf zurechtsetzen, werde ihn zu Euch hinausschicken. Weht nur den Wisenweg wieder zurück.“

Und wie die kleine Frau auch zippte und bat, ihr Bruder öffnete geräuschvoll die Gartenthür und rief: „Theodor, Du müßt gleich mal unten an die Wiese zu Deinen Eltern kommen.“

Fortdenn blickte der junge Mann in das Gesicht seines Onkels, aber der ließ ihm zu langen Fragen gar keine Zeit, sondern schob ihn höflich auf den Eingang zu. „Weh! nur, mein Junge, geh nur; ich leiste Mariannchen die vier Minuten Gesellschaft.“

Noch einen langen Blick warf Theodor auf das junge Mädchen, dann nickte er dem Onkel übermüthig zu und eilte aus dem Garten. In der Thür rief er noch zurück: „Komme gleich wieder, Mariannchen.“

Raum war der Alte mit dem jungen Mädchen allein, so begann er: „Set nicht böse, Kleine, wenn ich gleich mit der Thür ins Haus falle, aber Du weihst, 's ist einmal meine Art so. Nicht wahr? Und Du weihst auch, daß ich es gut mit Dir meine?“

„Ja, Onkel Karl, das weiß ich.“ „Nun“, der Alte räusperte sich etwas verlegen, „ich — ich habe aber den Gartenthür hinter mich zu schließen, ich gehe, j. B. daß der Theo, hm, ja, daß er hier erst allerlei umerzliche Uebungen gemacht hat, mit Knien u. s. w. Und

dann war mir's, als hätte er es gemacht, seine kleine Pfege-schwester zu küssen. Aber da habe ich mich wohl geirrt?“

„Wie ein Köstlein erglänzte das junge Mädchen und wagte nicht, die Augen aufzuschlagen.“ „Nein, Onkel Karl, Du hast Dich nicht geirrt“, sagte sie leise.

„Um. Weihst Du auch, Kind, daß das eigentlich in Eurem Verhältnisse als Pfege-schwester und Bruder etwas — nun, wollen sagen etwas merkwürdig ist?“

„Onkelchen, er will ja auch gar nicht länger mehr mein Bruder sein, ich soll seine Frau werden, hat er gesagt.“ „Das dachte ich mir. Der Zeufelsjunge hätte übrigens können was Besseres sagen.“

„Onkel Karl! Wie soll ich Dich verstehen?“ „Berzehl“, Kind. Du bist ein kleines thörichtes Mädchen, aber der Theodor hätte mich vernünftiger sein. Und kurz und gut: Ihr müßt Euch den Gedanken wieder aus dem Kopf schlagen. Die Sache geht nicht an.“

„Und warum nicht?“ „Eben weil sie nicht geht, 's ist ja ein Unthing. Glaub's schon, daß Dein kleines Persönchen dem Burtschen den Kopf verdreht hat, aber er wird sich der besseren Einsicht fügen.“

„Reinst Du, Onkel?“ fragte das junge Mädchen mit so glücklichem Lächeln, daß der borstige Alte ganz weinert wurde.

„Was will er denn machen“, kurrte er. „Der Theodor ist ein begabter Mensch, dem das Leben noch ein reiches Feld der Thätigkeit bietet. Arbeit ist das beste Heilmittel für solche romantische Liebe. — Und Du, Kind, Du sollst erst hinaus in die Welt. Wenn Deine Schwester verheiratet ist, hat sie die beste Gelegenheit, Dich einzuführen. Du wirst viele neue Ein-drücke empfangen, Bekanntschaften machen und schließlich über Deine einseitige Neigung zu dem einfachen Cantorssohn lächeln. Und dann wirst Du auch schon jemand finden, der Dir gleich-nicht und dem Du Dein kleines Herz schenken kannst. — Ich dachte mir immer so, am besten pästete Du in Deiner stillen beschcheidenen Art für einen begabten Landbedelmann.“

„Das ist schon möglich, Onkel Karl“, lächelte sie. „Reiber ist ja aber der Theo nun einmal kein Landbedelmann.“

„Und Du bist aus altem, vornehmen Geschlechte. Deine Schwester wird Freifrau von Steinhausen.“

„Glaubst Du, Onkel, daß Brigitte ihren Detlev heirathet bloß aus dem Grunde, weil er freier ist?“

„Nein — allerdings — das wohl nicht“, antwortete er, etwas aus der Fassung gebracht durch diesen Einwurf.

„Und Dein alter Großvater?“ „Großpapa hat nichts dagegen, daß ich ein gewiß. Aus seinen Briefen weih ich, daß er den Theo schon lieb gewonnen hat damals, als der alte Herr beerdigt wurde und wir hierher kamen.“

„Nun ja, Kind. Aber Theodor ist arm wie 'ne Kirchenmaus, und Du hast jetzt viel Geld und —“ „Nicht wahr, daß paßt wundervoll“, unterbrach sie ihn eifrig. „Da können wir uns auch eine hübsche kleine Einrichtung kaufen, wie Brigitte. Und wenn Theo, wie er sagt, vorläufig nur ganz wenig Gehalt hat, nun dann brauchen wir deshalb doch nicht zu hungern.“

Der Alte schüttelte den Kopf, halb unwillig, halb gerührt. Und was wird die Welt, was werden Deine Standesgenossen sagen“, brachte er nach einer kleinen Pause seinen letzten Einwurf hervor.

Marianne stand auf und legte ihren Arm um den Hals des alten Onkels. „Die Welt, Onkel Karl? — Meine Welt ist dies kleine Cantorhaus. — Und meine Standesgenossen, wie Du sagst? Der von ihnen Allen hat nach mir gefragt, als unser armer Großpapa uns Kinder in seiner Verzweiflung nach Vapas Lode hierherbrachte? Keiner. Jhretwegen hätte ich sterben und verderben können. Nun hat auch Niemand ein Recht, mir etwas drein zu reden, wenn es sich um mein Lebensglück handelt. — Und Onkel Karl, Dir darf ich wohl sagen, ich glaube, ich habe den Theo schon lieb gehabt, als ich noch ein ganz kleines, dummes Mädel war, habe es bloß nicht gewußt.“

Dem härbeisigen Doktor wurde es weich und warm ums Herz, als er in die feuchtschimmernden Augen des jungen Mädchens schaute, und verdächtig begann es auch ihm vorn Gesichte zu kinnern. „Nun, dann segne Dich Gott, Du liebe, kleine Dirne!“ rief er bewegt. „Ich habe meine Schuldigkeit gethan.“

Dem härbeisigen Doktor wurde es weich und warm ums Herz, als er in die feuchtschimmernden Augen des jungen Mädchens schaute, und verdächtig begann es auch ihm vorn Gesichte zu kinnern. „Nun, dann segne Dich Gott, Du liebe, kleine Dirne!“ rief er bewegt. „Ich habe meine Schuldigkeit gethan.“

(Fortsetzung folgt)

12 nach L. 18, 19 und um Erlaubnis zum Betrieb einer...

Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Heinrich...

Das Gesuch des Johann Friedrich Secker, D. 4, 1 und...

Es wurden ferner genehmigt: Die Errichtung einer...

Abgelehnt wurde die Sache der Mannheimer Portland-

Verabschiedet wurde die Abhör der Gemeindefranken-

Die Sache der israelitischen Gemeinde Sinshelm gegen...

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 19. Dez. Zur Feier des 25jährigen Er-

Pforzheim, 18. Dez. Unter dem Verdachte der Unter-

Freiburg, 19. Dez. Die hiesige Realschule hat durch...

Präludial-Gesetzliche Nachrichten.

Freiburg, 19. Dez. Vor einigen Tagen berichteten wir...

Worms, 19. Dez. Die Volkszählung ergab 28,615...

Worms, 19. Dez. Erwähnt wurde in einer hiesigen...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Dez. (Strafkammer I.) Ver-

1) Der ca. 50 Mal vorbestrafte Tagelöhner J. Berner...

2) Der 26 Jahre alte verheiratete Eisengießer Josef...

3) Das Schöffengericht hatte die Arbeiterin Martha...

Geschäftliches.

Ein prachtvolles feines Weichen-Parfüm fertigt Herr...

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 18. Dez. Infolge Bruchs des Dampftrahes...

Stuttgart, 18. Dez. Ein Aufbruch der Maschine des...

Dampfer gestrandet.

Southampton, 19. Dezbr. Bösmanns Telegraphisches...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Verichtigung. In der Ausführung des „Wassenschied“...

Menzel und Bismarck. Als der eiserne Kanzler und...

Der für Menzels Sinnesart außerordentlich charakteristische...

Am Stadttheater zu Wiga wurde in der vorigen Woche...

Eine deutsche Oper in London. Aus London wird...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“...

Berlin, 19. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“...

Rom, 19. Dez. Die Briefe des Cardinals Mel-

Rom, 19. Dez. Heute fand wiederum eine sehr be-

London, 19. Dez. Nach einem Telegramm der „Ti-

Konstantinopel, 19. Dez. Wie die „Times“...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 20. Dez. Die Morgenblätter melden:

Charlottenburg, 20. Dez. In der Fabrik von...

Dampf in den Kessel lief. Drei Arbeiter wurden leicht...

Hamburg, 20. Dez. Postdirektor Schiel aus...

Wien, 20. Dez. Gestern früh wurden in Folge...

Rom, 20. Dez. Die Kammer hat sich, nachdem...

London, 20. Dez. Die „Times“ behaupten, falls...

London, 20. Dez. Die an Bord des Klop-

Belgrad, 20. Dez. Am Dienstag früh wurde...

New-York, 20. Dez. In Erwiderung des hies-

Mannheim, 19. Dez. Aus der Handelskammer...

In Stelle der fehlenden gedeckten sind 88 offene Wagen...

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Dez. Heute...

Table with 2 columns: Item names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and prices.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4

Roggenmehl Nr. 0 22.50 23.50 24.00 24.50 25.00

Weizen, Roggen und Gerste unverändert. Hafer ruhig.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Dezember.

Table with 5 columns: Station names (e.g., Rastatt, Balingen) and water levels for Dec 15-20.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 20. Dez. Die Morgenblätter melden:

Charlottenburg, 20. Dez. In der Fabrik von...

F. Göhring, Juwelier

Mannheim, Paradeplatz D 1, 4 (neben dem Pfälzer Hof)



**Feuerwehr-Singchor.**



Unsere diesjährige  
**Weihnachtsfeier**  
findet **Sonntag, den 29. Dezember** im Lieder-  
tafel-Sokal statt, wozu wir sämtliche Feuerwehr-  
Kameraden mit Angehörigen freundlichst einladen.  
Karten für Einzuleitende können im Zug-  
hof, Halber Mond und bei Kamerad Host in  
Empfang genommen werden.  
Die Kameraden werden gebeten, im Uniform-  
rock und Mütze zu erscheinen. 79646  
Hier vom Fach. Der Vorstand.

**2er Club.**

**Sonntag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr**  
**Gemeinschaftliches Weihnachtsfest**  
mit Gabenverloosung,  
gesanglichen Aufführungen und Tanz  
in den Sälen des „Badner Hofes.“  
Indem wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst werthen  
Angehörigen freundlichst einladen, bemerken wir, daß Einführungen  
gestattet und schriftliche Vorschläge längstens bis Donnerstag, den  
26. Dezember dem Vorstand einzureichen sind. 79410  
Der Vorstand.

**Mannheimer Liedertafel.**

**Donnerstag, 26. Dezember, Abends 7 Uhr**  
**Abend-Unterhaltung mit Tanz**  
im Stadtpark. 79602  
Näheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand.

**Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.**

**Sonntag, den 5. Januar 1896, Abends präcis 7 Uhr**  
in den Sälen des „Ballhauses“  
**Weihnachts-Feier**  
mit darauffolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren  
Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme ein und bitten Vork-  
schläge für Einzuleitende bis spätestens 22. Dezember an  
unseren I. Schriftführer, Herr Carl Hofmann, J 5, 4 ein-  
zureichen. 79391  
Der Vorstand.

**Männer-Radsfahrer-Verein Badenia.**



**Donnerstag, den 26. Dezember.**  
Nachmittags 1/3 Uhr  
in den Lokalen der Liedertafel  
**Kinderbescheerung.**  
Abends 7 Uhr 79515  
**Christbescheerung**  
mit nachfolgendem Tanz, wozu die  
verehrlichen Mitglieder, deren Ange-  
hörige u. Gäste des Vereins höf-  
lich einladen. Der Vorstand.  
Vorschläge zu Einführungen und  
Kartenausgabe erfolgt bei den  
Herren Ph. Wagh, T 1, 3, Duerler,  
H 3, 22, u. Nid, K 2, 32 u. in  
unserm Lokal zur alten Schlange.

**Neuer Medicinal-Verein, Mannheim.**

Begr. v. Franz Thobede (G. S.) Bureau Q 3, 15  
Für den Monat Dezember 78469  
**Freier Eintritt**  
Wir benachrichtigen unsere Mitglieder, daß für  
dieselben römische und irische Bäder in der  
Kaiserlichen Badeanstalt zu ermäßigten Preisen  
verabfolgt werden, gegen eine in unserem Bureau  
zu erhaltende Quittung. Rückständige Mitgliedsbeiträge bitten wir  
bis Jahresabschluss wegen baldiger zu begleichen. Der Vorstand.

**Mannheimer Parkgesellschaft.**

**Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 3-6 Uhr**  
**CONCERT**  
der Kapelle Petermann,  
Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.  
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
Der Vorstand. 79744  
NB. Das Abend-Concert fällt aus.

**Restauration Morgenröthe, S 6, 9.**

**Sonntag und Schlachtfest.**  
Morgens Wellfleisch mit Kraut, Abends  
hausgemachte Wurst u. Würstchen nebst  
gutem Stoff Bier und reine Weine, wozu höflichst einladen 79761  
J. Martin, Restaurateur.

**Weinrestaurant - Eröffnung.**

Verehrlichem Publikum, sowie Freunden und Bekannten die  
ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem Hause befindliche  
**S 4, 15 Restauration S 4, 15**  
wieder selbst übernehme, und Montag, den 16. Dezember  
eröffnen werde. 79823  
Empfehle vorzögl. reine Weine, ausgezeichnete Küche, kalte  
und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
Indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere, sehr zahlreichem  
Besuche entgegen.  
Kulmbodol  
**G. Langenbach.**

**Anschluss**

der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle  
der Stadt Mannheim  
(Hausentwässerungs-Ordnung)  
Preis 50 Pfg.  
In haben in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2.  
Telephon 341.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Wir gestatten uns darauf aufmerksam zu machen, das wir  
von **sämmtlichen Artikeln**, die in den an Bureaus, sowie Private  
zugewandten Catalogen von **Aug. Zeiss & Co., Berlin,**  
**F. Noecken's Verlag, Bonn, J. C. Koenig & Ehardt,**  
**Hannover** enthalten sind, Lager halten und zu Originalpreisen  
spesenfrei verkaufen können.  
Ansielendungen stehen soweit dies möglich, gerne zu  
Dienst. 79366  
Auf **Documenten-Mappen, Schreib-Unterlagen** machen  
wir besonders aufmerksam.

**Hochachtungsvoll**

**A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.**

**Delicatesse-Körbe**

**hochelegant ausgestattet**  
von Mk. 4.— mit Füllung an, ein  
Jedermann willkommenes

**Weihnachts-Geschenk**

empfiehlt 79537  
**Ernst Dangmann,**  
**N 3, 12. Telephone Nr. 324.**  
Verpackung und Versandt wird prompt besorgt.

Ein prakt., überall  
willkommenes **Weihnachts- Geschenk**  
ist ein nach dem Geschmack des Empfängers gefüllter

**Delicatessen-Korb.**

Solche empfehle in seinem Arrangement und großer Auswahl, auch  
zum Versenden sehr geeignet. Gedr. bitte zeitig. 79768

**Herm. Hauer,**  
**O 2, 9. Mannheim. O 2, 9.**

**Unübertroffen**

sind die  
**Punsch-Essenze und Liqueure**

aus der Fabrik von

**C. Th. Schlatter.**

Schlatter's Punsch-Essenze sind aus ächtem Arac,  
Rum und feinen Weinen hergestellt.  
Schlatter's Punsch-Essenze sind frei von allen  
künstlichen Beimischungen.  
Schlatter's Punsch-Essenze wirken wohltuend bei  
Küsten und verursachen niemals Kopfschmerzen.  
Schlatter's Punsch-Essenze sind in 10 verschiedenen  
Sorten und Qualitäten vorrätzig.  
Schlatter's Punsch-Essenze sind zum täglichen Genuß als  
vorzügliches Getränk vor dem Schlafengehen zu  
empfehlen. 79754  
Schlatter's Punsch-Essenze sind zu Fabrikpreisen zu  
haben in der Weinhandlung und Liqueurfabrik von

**C. Th. Schlatter,**

**O 3, 2 Detail-Verkauf O 3, 2.**  
Ausführliche Preislisten stehen gerne zu Diensten.

**Dr. Haarmann's VANILLIN**

zum Backen mit Zucker und Kochen  
**Der köstlichste Wohlgeschmack!**  
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei  
von den nervenregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen  
und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten  
Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cocoa, Punsch etc. den  
feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. **Nur**  
**ächt mit Schutzmarke** und Firma von **Haarmann &**  
**Reimer in Holzwinden** (Bäcker 25 Pf.; 5 Bäckchen  
1 Mark; sowie  
**Neu! Haarmann & Reimer's Neu!**  
**Vanillirter Besten-Zucker**  
in Dosen à 50 Pf.  
In haben in Mannheim bei:  
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8  
Fried. Becker, D 1, u G 2, 8  
Adolf Burger, S 1, 6  
Georg Dier, G 2, 8  
Gebrüder Ebert, G 3, 14  
Ph. Gund  
Jac. Harter, K 3, 15  
Herm. Hauer, N 2, 6  
Willy Horn, D 5, 16  
Jacob Hey, Q 2, 13  
W. Heinenreich, H 2, 1.  
J. Koch, E 2, 13.  
J. Knab  
Adolf Les, E 1, 6  
Jacob Lichtenthaler  
Gauptdepot für Baden, Pfalz und Rheingebiete:  
**Baßermann & Herrschel, Mannheim.**

**Treibjagd:**



**Große schwere Waldhasen**

**Waldhasen**

**Straube**

**N 3 No. 1,**  
**Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“**  
**Düsseldorf'ser Senf**  
von H. S. Berggrath sei-  
Wiv. in Löffeln mit Steindeckel  
à 25 u. 50 Pfg. 79830  
Alleinverkauf für Mannheim.  
Theodor Straube, N 3, 1,  
Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann.“

**Punschesenzen**

aller Art, als:  
**Selner, Kramer, Koeder**  
und gute  
**selbstbereitete Punsch**  
empfiehlt à Mk. 1.60, Mk. 2.—,  
Mk. 2.50, Mk. 2.80 bis Mk. 3.60  
per Flasche 79764  
**Louis Lochert,**  
**B 1, 1 am Markt.**

**Delicateffen-Körbchen**

geschmackvoll garnirt.  
**Jürgenberger Feinkuchen**  
F. S. Meßger, frühere Sendung  
empfiehlt 79768

**Alfred Hrabowski,**

**D 2, 1. Teleph. 488.**  
Dochfeine Straßburger  
**Brat-Gänse**  
treffen für die Festtage ein. 79766  
Vorausbestellungen erwünscht.  
**Alfred Hrabowski,**  
**D 2, 1. Teleph. 488.**  
Sehr schöne

**Orangen**

pr. Stück 5 Pf. 79767

**Georg Dietz,**

Telephon 559 am Markt.  
**Flaschen-Bier**  
aus der  
Brauerei in Eningen.

**Lager-Bier:**  
die ganze Flasche 20 Pfennig  
die halbe Flasche 11 Pfennig  
(ohne Glas).  
**Export-Bier:**  
die ganze Flasche 22 Pfennig,  
die halbe Flasche 12 Pfennig.  
**Allein-Depot:**  
**Heinrich König**  
A 1, 6. A 1, 6.  
NB. Für die ausgezeichnete  
Qualität dieses Bieres spricht die  
Thatfache, daß dasselbe schon seit  
Jahren im academ. Krankenhaus in  
Heidelberg eingeführt ist. 79760

**Blüthen-Honig**

garantirt rein 79705  
empfiehlt  
**J. Hess, Q 2, 13.**  
Hypothekengelder von 3 3/4 %  
an, auch auf gewerbliche Anlagen, in  
höchster Befriedigungsgrenze vermit-  
telt rasch und billig. 63863  
**Karl Selter, Buchhalter**  
L 10 Nr. 9.

**Berein für Kinderpflege.**

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand  
des **Bereins für Kinderpflege** an dessen Freunde und Wohlthäter  
mit der Bitte, ihn durch **Bezahlung von Geschenken an Kinderladen**  
und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, die  
Anstalt desahenden Kinderkranz ein frohliches Weihnachtsfest  
zu bereiten. Kinderbesuchen zu erlauben, ist eine mit der Bedeutung  
des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheim's  
Bewohnern stets gern geübte Sitte, doch mit nicht zu verfehlen, auch in  
diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall, in den Herzen vieler zu  
finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung notw-  
wendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die  
kalte Winterzeit. 79832  
Unterszeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben  
in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.  
Dr. J. Bindmann, Medic., Rath, J. Bindmann, A 3, 5  
M 2, 14 (i. Vorstand).  
Wilh. Mager-Dintel, A 1, 5  
Otto Wehringer, Dammstr. 32, Wilhelm Schreiber, B 1, 1.  
Fr. Dröll (er. Q 1, 1), Karl Sperling, M 2, 9.  
Jul. Darmhäuser, D 7, 11, Leop. Weber, Puffenring K 9, 19.  
Alfred Dürrenhöfer, F 4, 7, Schriftführer.  
Souis Dirsch, D 7, 14, Jakob Weltenreuther, 18, Quers-  
Victor Benel, K 7, 4, traße No. 17.  
Franz Loeb, B 7, 4.

**Spiritusglühlicht**

Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin.  
Erspart 25% gegen Petroleum.  
Helles ruhiges Licht, von Gasglühlicht  
nicht zu unterscheiden. 75829  
Brennmateriale ca. 2 Pfennig pro Stunde.  
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit  
diesem Gasglühlichtapparat versehen werden.  
Preis pro Apparat Mk. 12.50.  
**Eugen Schwab, E 3, 1.**  
Vertreter gesucht.

In meinem Verlag erschienen soeben und ist durch alle  
Buchhandlungen zu beziehen: 79812

**Aus d'r Mannemer Mapp.**

Humoristische Gedichte in Mannheimer (Pfälzer) Mundart  
von  
**Hermann Waldeck.**  
Preis brochirt Mk. 2.—, eleg. gebunden Mk. 2.80  
Recht Pfälzer Humor spricht aus diesen Gedichten heraus  
und eignet sich die vortrefliche Sammlung ganz besonders  
zu einer herrlichen Weihnachtsgabe.  
**Ernst Aletter's Buchhandlg., O 3, 3.**

Bukskin-Reste

für Knaben-Anzüge sowie knappe Waage für Herren-Anzüge, Hosens & Paletôt in großer Auswahl billigst bei 78850

J. Gross Nachf.

F 2, 6 Inh. F. J. Stetter am Markt.

Madhülfs-Unterricht in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre etc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler...

Verloren

ein Manschettenknopf, pierodin, schwarz, Onix mit durchbrochenem Gold. Gegen gute Belohnung abzugeben L 10, 10 u 11, Bismarckstraße, 1. St. 79748

Enlaufen

Englischer Foxterrier, weiß u. gelben Oern, mit schöner Zähne auf das Enlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. 79714 Abzugeben B 5, 4, 3. Stod.

Ankauf

Ein noch gut erhaltenes Puppenzimmer u. Puppenküche zu kaufen gesucht. 79902 T 4, 15.

Verkauf

Wegereit-Einrichtung zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Theken mit Marmorplatten, 2 Marmortische, 2 Waagen, Hahnblok, Gefäß mit Haken, sowie eine fast neue Wengmaße...

Verkauf

Ein mittelgroßes Geschäftshaus in hiesigen Stadtteil in Heidelberg. Ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 79438 Näheres in der Exp. d. Bl.

Verkauf

Gutes Tafelklavier (Scheidmayer) wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 79507 S 2, 2.

Salon-Pianino

Reineses Instrument, neu in Ton mit Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 79805 F 8, 15, 2. Stod. rechts.

Pianino

wenig gespielt, aus guter Fabrik, billig zu part. M 4, 8. 79503

Ein Violon, ein Kinderpult und ein großer Küchentisch zu verkaufen. L 4, 16, 2. St. 79612

Eine gute alte Violine preiswürdig zu verkaufen. 79664 Näh. Bismarckplatz 21, 4. Stod.

Original-Rühmwaage, ganz neu, wird Werkstätte halber sehr billig verkauft. 79601 B 3, 4, 1. Stiege.

Chiffonnier, halbbronzefarbene Violinen, Nachmittags u. Berichtsabend zu vert. F 5, 7. 79041

Wegen Umbau des Magazins werden alle Arten Kanapen, Divans, Ruhebetten, Polster-Garnituren etc. zu den billigsten Preisen abgegeben. K 3, 21, 79284

Betragsame Damen-Mäntel billig zu verkaufen. 79742 Näheres im Verlag.

Kleiner Herd, gut erhalten, billig abzugeben. G 5, 5. 79591

Mehrere Handwagen, gebraucht u. neue, zu verkaufen. 79488 G 8, 17, 1/2

2 Bettladen mit Matratze, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Leibstuhl billig zu verkaufen. Näheres O 6, 2, part. rechts. 78881

Neue Handwagen von 20 M an Reichert, 11. Querstr. 34. 77445

Mit echtem Preis prämiiert: Koller, passend als Weihnachtsgeschenk, unter Garantie preiswürdig zu verkaufen. 79634 L 6, 1, part. re.

Harzer Kanarienvogel

echte Trube, mit schönem, klingendem, vollem Knurren und Flöte, 4, 10, 12, 15 R. Weibchen 2 R. J. Köhner, J. Adler, Radenburg. 79933

Stellen in der Theilhaber-Gesellschaft

Jungere tüchtige Mann hat Gelegenheit, sich an einer sehr rentablen Privat-Stadtbank zu beteiligen. Capital 2-3000 Mark erforderlich. Off. sub J. K. 79117 befördert die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Verkäufer

für Agentengeschäft der Spezialewarenbranche gesucht. Offert. unter Nr. 79465 an die Exp. d. Bl.

Ein braver, fleißiger Handwerker

von 15-18 Jahren gesucht. Zu melden bei Photogr. Grenz, A 2, 2, von 12-2 Uhr. 79723

Ein Lehrmädchen

welches das Niedermachen gründlich erlernen will, wird angenommen. 78881 Frau Emilie Seif, T 6, 7.

Lehrkurs für Glas- und Feinbildgerei

Anmeldungen zu einem neuen Kurs werden entgegenommen. 78845 U 4, 12 2. St. rechts.

Ein fleißiges Mädchen

welches häusliche Arbeiten gegen hohen Lohn sofort gesucht. 77276 M 1, 10, 1. Trepp.

Ein fleißiges Mädchen

welches alle Hausarbeiten bewandert ist, sofort oder auf Weibnachten gesucht. E 5, 13, 5. St. 79576

Feinein mit schöner Handschrift

und Kenntnisse der franz. Sprache sucht Stellung bis 1. Januar auf einem Comptoir. Offerten unter D. K. 79600 an die Expedition.

Eine gesunde Schenktanne

sucht Stelle. Näheres im Verlag. 79734

Salbe fleißige Mädchen suchen auf's Ziel Stelle.

G 5, 15. Frau Krib.

Lehringgesuche

Für ein erstes Getreide-Agentur-Geschäft wird ein Lehrling

mit guter Schulbildung, gegen Verablung gesucht. Offerten unter „Lehrling“ Nr. 79737 an die Exped. d. Bl.

Ein fleißiges Engrosgelehrtes

sucht einen fleißigen, jungen Mann mit tüchtigen Schulfenntnissen (Berechnung zum einj. freim. Mitteldienst) in die Lehre. Offerten unter Nr. 79948 an die Expedition zu richten.

Ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Sachs & Cie., Kstb. Graphische Kunsthandl.

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Büroan

in einem Magazin u. Nebenräumen per fest. zu verm. 77142 Näheres U 6, 14.

Lehring

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869

Lehrling

in unsere Galvanoplastik, Stereotypie u. Zinkerei gesucht. Näheres im Verlag. 78869



**Carl Maier's**  
Nachf.  
(Inb.: G. Landstättel)  
**Wein- u. Thee-Handlung**  
**P 5, 15/16,**  
Heidelbergerstraße.  
**Detailverkauf**  
79637  
zu Engros-Preisen.

- Borsigal. 1893er  
**Weisswein**  
à 1 Etr. 50 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Fl. 40 Pf.
- Prima  
**Rothwein**  
à 1 Etr. 70 Pf.,  $\frac{1}{4}$  Fl. 55 Pf.
- Bessere Qualitäten**  
in allen Preislagen.
- Flaschenweine**  
alt. Jahre. — 70 bis 12. — Mt.
- Schaumweine**  
zu Fabrikpreisen.
- Anerkannt feinste Sorten  
**Rum u. Cognac.**
- Rum, Arah, Portwein,  
Burgunder, Orange,  
Sherry, Annanas-Punsch,  
Essenze, feinst u. allerbilligst.
- Ausländische Weine,  
Medizinal- und Dessert-  
Weine.
- Extr. Chines. Thee's**  
mehrfach preisgekrönt.

**Detailverkauf**  
zu Engros-Preisen.  
Proben gerne zu Diensten.

**Badenia-Droguerie**  
U 1, 6. U 1, 6.  
Zum Weihnachtsfeste empfehle  
ich außer sämtlichen einschläg.  
**Backartikeln**  
Rum, Arah, Cognac, div.  
Punschessenzen, ff. Liqueure  
und Süßweine.  
Cacao, Chocoladen u. Thee  
in nur besten Qualitäten  
zu billigsten Preisen;  
ferner als pass. Weihnachtsgeschenk  
**feinste Parfümerien**  
in lole und in Cartons  
**Toilette-seifen u. sonstige  
Toilette-Artikel**  
in reicher Auswahl  
Ludwig Teiele.

**Kartoffel.**

Magnum bonum 1 Etr. M. 2.50  
Runde, gelbe " " " 2.20  
Runde rote " " " 2.60  
Salatkartoffel " " " 3.70  
Holländer (3 Wochen) " " " 3.40  
Hampelart (3 Wochen) " " " 4.-  
Gelbe Litzauer  
Zwiesel " " " 3.70  
Knochen 1 Hund " " 25  
Zafelohrt von 8 Mt. an per Etr.  
**Fr. R. Pöpf.**  
**F 6, 6.**

Nürnberg,  
Basler und Frankfurter  
**Lebkuchen**  
sind frisch eingetroffen bei 78241  
**Louis Lochert,**  
R 1, 1, am Speisemarkt.

**Farbenkasten**  
für Thon- u. Emailmalerei mit  
Einlage von Thongegenständen  
am Bemalen von 2 Mt. an.  
Reizende Beschäftigung so-  
fort zu erlernen. 78664  
**Heinr. Kaub,**  
N 6, 16. Maler. N 6, 16.  
**J. Meuser,** D 6, 13  
verfieht sich im Anzeichnen von  
Bildnissen, im Stricken von Gold,  
Weiß- u. Blauschiffchen.  
finden liebevolle Auf-  
nahme unter strengster  
Verschwiegenheit bei Frau  
Schmidel, Debamme, Wein-  
stein 68830

**Großer Weihnachts-Ausverkauf**  
wegen bevorstehender Geschäft-Verlegung von 79665  
**Photogr.-Albums, Schreibmappen, Portemonnaies,  
Brieftaschen etc. etc., sowie Luxus-Briefpapieren**  
in einfacher und eleganter Ausstattung zu äußerst billigen Preisen.  
**Wilh. Richter,**  
**D 3, 8, Papier-Handlung,** an den Planken.

**Kürschners Lexikalische Zwillinge**  
sind die billigsten Bücher der Welt  
ersetzen eine ganze Bibliothek  
jedes Buch ist 23% cm hoch  
18 cm breit  
8 cm dick  
2562 schwarze  
333 farbige  
Illustrationen  
225 Wörter  
100.000  
von  
Freigen

**deutsch, englisch, französisch, italienisch, lateinisch, spanisch**  
**Sentenzen, Namens-, Fremdwörter-, Statistisches Ausw. Reiches Wort-Schatz**

**Joseph Kürschners**  
**Welt-Sprachen Lexikon** vollständig in einem Band  
**Universal Konversations Lexikon** vollständig in einem Band

**Kürschners Lexikalische Zwillinge**  
jeder Band komplet kostet **MARK 3 MARK**  
(für ausserhalb Porto u. Verpackung für 1-3 Expl. 60 Pf.)  
einzel oder zusammen zu beziehen durch die Expedition

des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

**Viel Geld**  
von längst gezogenen Loosen  
ist noch unerhoben und der  
Berührung ausgesetzt.  
Gegen 50 Pf. Marken ver-  
sendet 79723  
H. Dann, Stuttgart  
franco die Serienliste (80  
Jahrgänge) über alle bis Ende  
1896 gezogenen Serienlose  
nebst Verlosungs-Kalender  
für 1896; auch kontrollirt er  
Loose. Effecten etc. rückwärts  
bis zur ersten Ziehung à 10  
Pf. per Stück, vorwärts à  
15 Pf. per Stück und Jahr.

**Herm. Berger**  
C 1, 3.  
Specialität:  
**Gefrickte Strümpfe  
und Socken**  
in allen Grössen und  
Qualitäten. 74842

**An- und Verkauf**  
von 75897  
Antiquitäten, Münzen,  
Gold, Silber u. Juwelen  
**Felix Nagel,**  
Antiquitätenhandlung B 1, 5.

**Aufgepasst!**  
**Gedragene Winter-Heberzieher  
Joppen**  
Hosen u. Westen  
Anzüge.  
Für sämtliche Artikel begehrt  
ich hohe Preise. 78002  
S. Wellmann, F 3, 2,  
der Synagoge gegenüber.

**Grundlicher Klavierunterricht**  
wird bei möglichem Honorar erteilt.  
75671 F 5, 15, 2. St.  
Eine feinstlich gewürzte Lehrer-  
ertheilt Unterricht in der fran-  
zösischen, englischen, italieni-  
schen und spanischen Sprache,  
sowie Nachhilfsstunden in der  
Musik, allen deutschen Fächern  
— Honorar sehr mässig. Adresse  
gef. zu erl. in der Exp. 72660  
Gardinen werden gewaschen  
und gepulvert 78880  
D. Stüper, c 2, 6.

**Griechische Weine.**  
**J. F. Menzer, Neckargemünd.**  
**General-Depôt bei**  
**Bachmann & Buri, H 7, 29.**  
Niederlagen bei den Herren Jacob Uhl, M 2, 9,  
Louis Lochert, R 1, 1. Herrn Sauer, O 2, 9.  
Ausschank im Glas bei 79743  
**Ph. Seiweweber, „Stadt Athen“, D 4, 11.**

**Älteste Rheinische Champagner-Fabrik**  
Actien-Gesellschaft  
**BURGEFF & Co**  
Gegründet 1837.  
**Hochheim a. Main.**  
Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Grös Etiquette.  
Niederlage und Vertretung bei:  
**C. Th. Schlatter, Mannheim, O 3, 2.**  
Telephon 690. 79749

**Ausverkauf**  
zurückgekehrter 79858  
**Strümpfe und Socken**  
zurückgekehrter  
**Handarbeiten**  
und sämtlicher  
**Kinderkleider, Knabenanzüge  
Mützen und Kaputzen  
Damenwesten, Corsetten.**  
**J. Daut, F 1, 4.**

**Zur gefl. Beachtung.**  
Da nun sämtliche Romane: **Der weisse  
und Sein und Zwischen Liebe und Pflicht**  
fertig gestellt sind, so ersuchen wir unsere verehrlichen  
Abonnenten, dieselben bald gefl. in Empfang zu nehmen.  
**Expedition des „General-Anzeiger.“**

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle mein großes Lager in  
**Filz-, Seiden-, Velour-  
und Lodenhüten**  
für Herren und Knaben.  
**Nouveautés**  
in englischen und Wiener Fabrikaten 79446  
**Kinderhüte und Kindermützen**  
für Herren und Knaben, zu sehr billigen Preisen.  
**Emil Kölle, Q 1, 2.**

**Ausverkauf**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen. 79840  
**Helene Gentil**  
Modes. Modes.  
**D 2, 1a, 2 Treppen.**

Die im Laufe der Saison entstandenen  
**Ca. 500 Reste von 3 bis 8 Meter**  
von  
**Damenkleiderstoffen**  
in schwarz und farbig  
in nur guten fast ausschliesslich **rein  
wollenen Qualitäten** verkaufe von heute  
ab weit unter Preis. 79096  
**N. H. Wolff Sohn,**  
**G 2, 1 Speisemarkt G 2, 1.**

**Bapageien,**  
junge, feingehaltene, sowie auch viel sprechende u.  
Bieder singende, von M. 25 bis M. 200.—, Pa-  
pageifänge von M. 7.— bis M. 50.—. Preis-  
einst. und mit Verpackung berechnet; Garantie für  
gute Kantung. 79732  
August Kofelmann, Thierhandlung, Hamburg-St. Pauli.

**Cölner Dombau-Lotterie.**  
Loose à 3 Mt., Liste u. Porto 50 Pf., empfiehlt  
**Moriz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**  
79730  
Zu Weihnachtsgeschenken passend:  
**Schablonenkasten für Kinder,**  
zum Zeichnen etc. von 50 Pf. an bis zu Mt. 4.50.  
**A. Jander, Gravier-Anstalt, P 1, 1.**

Mannheim. **Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. Freitag, 38. Vorstellung  
den 20. Dez. 1895 im Abonnement B.  
**Fra Diavolo.**  
Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Auber.  
Dirigent: Herr Langert. — Regisseur: Herr Hildebrandt.  
Fra Diavolo, unter dem Namen  
Marchese von San Marco Herr Hildebrandt.  
Lord Koosburn, ein reisender Engländer Herr Hildebrandt.  
Gianna, seine Gattin Frau Sargor.  
Lorenzo, Offizier bei den römischen  
Dragonern Herr Tel.  
Matteo, Dieb Herr Starke I.  
Julius, seine Tochter Herr R. Nagauer.  
Giacomo) Gefährten des Marchese Herr Witt.  
Teppe Herr Bieger.  
Ein Soldat Herr Beyer.  
Francisco, Julians Brautigam Herr Strubel.  
Ein Müller  
Fra Diavolo: Herr Hermann Krug als Cost.  
Bewohner von Terracina.  
Ort der Handlung: ein Dorf bei Terracina.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere  
Pause statt.  
Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 22. Dezember 1895.  
38. Vorstellung im Abonnement A.  
**Tannhäuser**  
und  
**Der Sängerkrieg auf der Wartburg.**  
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.  
Tannhäuser: Herr Hermann Krug als Cost.  
Anfang 6 Uhr